

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 56 (2000)
Heft: 2

Register: Vorstand 2000/2001

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mädchen sind heute oft sehr eigenständig und aktiv, aber wenn sie in die Phase der Liebesbeziehungen mit Jungen eintreten, dann laufen wieder die ganz ganz alten Geschichten. Wir müssen auch hier hellhörig werden, wer äussert sich wie, wird gehört und wahrgenommen oder nicht. Solange sich auf dieser Ebene nichts verändert, ist die Gleichstellung noch weit." (Seite 25)

Wahlpflichtfach geschlechterbewusste Pädagogik

An der Universität Basel kann geschlechterbewusste Pädagogik am Pädagogischen Institut studiert werden. Die Verantwortliche, Annamarie Ryter, stellt fest, dass selbst Lehrerinnen Hemmungen haben, zu sehr auf die Mädchen einzugehen, weil sie auf diese Weise die Burschen diskriminierten. Jungenarbeit ist attraktiver als Mädchenarbeit. Im schulischen Alltag stören die Buben, machen "action"; Lehrkräfte sind deshalb schon aus Selbstschutz an Strategien interessiert, mit deren Hilfe sie solche Probleme in den Griff bekommen. "Spezifische Mädchenarbeit wird also als zusätzliche Forderung verstanden." Die Stillen im Lande haben einmal mehr das Nachsehen.

Jungenarbeit auf Kosten der Mädchen?

Selbstverständlich sind junge Frauen Nutznieherinnen, wenn ihre Schule möglichst gewaltfrei ist. Andererseits darf man die Augen nicht vor der Tatsache verschliessen, dass Gewaltprävention in erster Linie Aufmerksamkeit für männliche Störenfriede bedeutet, dass (gefährdete?) junge Männer wieder einmal ganz offiziell mehr Zuwendung bekommen als ihre angepassteren Klassenkolleginnen. Auf Ankers Schulbild sitzen die Mädchen nicht nur am Rande, sie haben auch kein Schreibpult. Ein bisschen gebessert hat sich die Lage zugunsten der Frauen trotz allem. Frau schreibt nicht mehr auf den Knien.

VORSTAND 2000/2001

PRÄSIDIUM: VAKANT. Vize-Präsidentin: Marianne Almer, Zürichstr. 109, 8123 Ebmatingen, **Quästorin:** Rita Küpfer, Oberdorfstr. 16b, 8024 Zürich, **Redaktorin:** Verena E. Müller, Culmannstr.19, 8006 Zürich, **Beisitzerinnen:** Sonja Bättig, Haldenbachstr. 2, 8006 Zürich, Charlotte Fleischer-Dolder, Röslweg 28, 8400 Winterthur, Ruth Frischknecht, Steinhaldenstr. 44, 8002 Zürich, Marie-Therese Larcher, Haldenstr. 16, 8142 Uitikon-Waldegg